Herbstdüngung
empfehle:
Kalkstickstoff und
felsaures Ammoniak.
ner habe abzugeben
Schweinemastfutter,
ferdekraftfutter und
Melasse-Futter
illigen Preisen.
Peter Küppers,
Büttgen,
fon 271, Amt Neuß.

ür Friseure.
iseur-Einrichtung mit
ffeln bill. zu verkauf.
Balth. Deuß,
Crefelderstraße 16.

Küchen,
chlaf-
zimmer,
peise-
zimmer,
inzel-
möbel,
Sofas,
Matratzen,
Herde.
Billigste Preise.
Herm. Sack,
Tückingstrasse 2.

)iano
Stimmen,
Reparieren.
auelshagen,
derstr. 39, Tel. 1127.

Für Liebhaber!
elten schöner **Doppel-**
, mittelsähr., m. Dog-
u. Geschirr, auch ein-
, preiswy. zu verkaufen.
Jakob Busen, Zons.

losser- u. Schmiedewerk-
u .Anz. gute **Bretter**
ebr. **Ziegelst.** zu verk.
esichtg. Brandgasse 2.

Dickes Hanfseil,
Mtr. lang, 2 **Waschma-**
nen, 2 Nähmaschinen, 1
erkiste, 1 großer Herd
g zu verkaufen.
l. **Nießen,** Erftstr. 9.

Anfänger a. d. Landst
ke, Gestell f. 300 M. z.
. Rheinwallstraße 14.

Kleiderschrankersatz,
Vorhang, wie neu,
verkaufen.
Erftstraße 10.

Eis. Kinderbettchen
verk. Kolpingstr. 79, I.

Bett, 1schl., gut erh., m.
tr., **Nähmaschine,** groß.
iegel billig abzugeben.
Venloerstr. 86.

Tisch, Bett, Sprungf.,
Herren-Ueberzieher,
varz, billig zu verkauf.
Furtherstr. 173, part.

Zu verkaufen:
nf. **Küche** 580 M., **Herd**
M., **Wäschschrank** 520
, gr. **Kl. Kleiderschrank**
M., **Waschk.** 150 M.,
fen v. 60 M. an, 1- und
l. **Betten** v. 250 M. an,
gl. Eing. aller Art.
Fr. Kippes, Heerdt,
Altheerdt 64.

Bett mit Matr., **Küchen-**
tt, 3 **Einmachfässer, 1**
mmode bill. zu verk.
Wo, sagt die Exped.

Ladenregal mit Theke u
age zu verkaufen.
Kapitelstraße 62.

echnungsformulare
in allen Formaten
liefert die
Buchdruckerei der
euß-Grevenbr. Ztg.
Niederstraße 46.

Jagdhund
aun-weiß, entlaufen.
Wiederbringer erh. Be-
hnung.
aus Schackum, Büderich.

Belohnung!
20. Sept. wurde
ahrt von Oberkassel
auto ein halber
der die Glasscheibe
total zertrümmerte
sitzende Person an
Vorfall ereignete
ferstraße rechts von
der Gegend der
Obige Belohnung
n zu, der uns den
mhaft macht, daß
afung erfolgen kann.
Fabrik
ch Nachf.,
& Co.,
elinghoven.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Fernsprecher Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Fernsprecher Nr. 53.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 5.00.
Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.
Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 305. | Redaktion: Jos. Grunau. | Freitag, 24. September 1920. (Gerhard) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 47. Jahrgang.

Die Last der Milliarden.

WTB **Berlin,** 22. Septbr. In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts führte Reichsfinanzminister Dr. Wirth aus:

Wir stehen offenkundig vor der Notwendigkeit, uns über die finanzielle Lage des Reiches Rechenschaft zu geben. Es genügt aber nicht, sich nur die Tatsachen vor Augen zu halten, sich die furchtbare Wucht der Zahlen ins Gedächtnis einzugraben und Probleme zu sehen, sondern wir müssen zu weittragenden Entschlüssen kommen und ein Wirtschafts- und Finanzprogramm für die nächste Zeit uns vornehmen. Schlechte Finanzen sind wohl auch der Ausdruck einer krankhaften Wirtschaft, es seien deshalb heute nur wenige Zahlen wiederholt. Die steigenden Größen sprechen eine lebendige Sprache, niemand, insbesondere die Beamten, sollten sich der Gewalt dieser Sprache entziehen.

Im Jahre 1919 stellte die Reichsfinanzverwaltung einen Haushalt auf, der ordentliche Einnahmen und Ausgaben nach dem Soll in Höhe von 15,8 Milliarden hatte, ferner außerordentliche Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von 47,2 Milliarden somit gesamte Einnahmen und Ausgaben mit 63 Milliarden. Der Voranschlag für das Jahr 1920 sieht, wie er jetzt dem Reichstag zugeht, Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von 39,8 Milliarden vor, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß diejenigen Reichseinnahmen aus Steuergesetzen von denen ein Teil den Ländern und Gemeinden zufällt, mit dem vollen Aufkommen in Einnahme und mit dem an die Länder und Gemeinden abzuführenden Betrage von 9,4 Milliarden Mark in Ausgabe nachgewiesen sind, so daß nach Abzug dieser Summe die eigentlichen Ausgaben des Reiches im ordentlichen Etat sich auf 30,4 Milliarden belaufen. Der außerordentliche Etat sieht Ausgaben vor in der Höhe von 39,7 Milliarden und Einnahmen zwei Milliarden, hat also einen Fehlbetrag von 37 Milliarden. In diesen Zahlen sind die reichseigenen Betriebe, Eisenbahn und Post, nicht mit enthalten. Für sie wird vielmehr ein besonderer Haushalt aufgestellt, bei dem jetzt für die Reichseisenbahnverwaltung ein Fehlbetrag von über 16 Milliarden und bei der Post ein Fehlbetrag von über zwei Milliarden feststeht. Wenn es nun auch gelungen ist, den ordentlichen Haushalt bei höchster Anspannung aller Einnahmequellen auf dem Papier balanzieren, so verbleibt immerhin aus den nicht gedeckten Ausgaben des außerordentlichen Haushalts und der Post und Eisenbahnen ein Gesamtfehlbetrag von 55,7 Milliarden Mark (37,7 und 18 Milliarden.)

Bei den Ausgaben sind im außerordentlichen Haushalt allein Aufwendungen aus Anlaß der Durchführung des Friedensvertrages und seiner Vorverträge für das Rechnungsjahr 1920 25 Milliarden vorgesehen, dazu kommen noch die finanziellen Anforderungen an das Reich für Entschädigungen an Reichsangehörige aus Anlaß des Friedensvertrages, welche geschätzt werden auf 17 Milliarden, für Abtretung der deutschen Handelsflotte auf 90 Milliarden, für die Liquidation des deutschen Eigentums im Auslande auf 10,5 Milliarden, für Ablieferung von Kriegsgerät usw. auf 13,5 Milliarden, nach dem Reichsschädengesetz vom 3. Juli 1916 sowie nach den in Vorbereitung befindlichen Kriegsschädengesetzen für Schäden im Ausland, in den ehemaligen Schutzgebieten usw. Die Gesamtforderung für Entschädigungen an Reichsangehörige infolge des Krieges beläuft sich demnach auf 131 Milliarden, wobei das in den letzten Wochen erfolgte Sinken des Markwertes noch nicht berücksichtigt ist. Nicht enthalten sind in diesen Zahlen die Summen, die das Reich für Lieferungen und Leistungen zu vergüten hat, die als Wiedergutmachung im Sinne des Friedensvertrages an die einzelnen Verbandsstaaten bewirkt worden sind und weiter bewirkt werden, und deren Gesamthöhe sich überhaupt noch nicht absehen läßt.

Man muß sich nur diese gewaltigen aus dem Friedensvertrag und infolge des Krieges sich ergebenden Ziffern einmal ruhig überlegen, um die ungeheuren Lasten, die allein aus Anlaß des Friedensvertrages auf uns liegen, ermessen zu können. Die Ist-Ausgabe für das Rechnungsjahr 1919 sowie für das erste Drittel 1920 und der voraussichtliche Bedarf für die Zeit vom 1. August 1920 bis einschließlich 31. März 1921 wird sich auf mindestens rund 54 Milliarden belaufen, wobei betont werden muß, daß es sich zum größten Teil noch keineswegs um endgültige Zahlungen, sondern nur um Vorschläge auf Entschädigungen handelt, deren Festsetzung oft kaum noch begonnen hat. Eine Ziffer verdient noch besondere Beachtung, daß für den genannten Zeitraum allein für die Besetzungsheere, den Wiedergutmachungsausschuß und andere alliierte Kommissionen 14,9 Milliarden erforderlich sein werden.

Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß die schwebende Schuld des Reiches gewaltig in die Höhe geht, und daß ihr Anwachsen und die damit verbundene Papierflut als lawinenhaft bezeichnet werden müssen. Die schwebende Schuld des Reiches ist im Jahre 1920, und zwar bis zum 18. September um 47,5 Milliarden gewachsen, die diskontierten Schatzanweisungen und Schatzwechsel beliefen sich am 18. September auf 132,3 Milliarden Mark, wozu sich weiter Zahlungsverpflichtungen aus Schatzanweisungen u. Schatzwechseln sowie Sicherheitsleistungen in Höhe von 19,4 Milliarden gesellen. Die Gesamtschuld mit Einrechnung der fundierten Schuld im Betrage von 91 Milliarden beträgt demnach 242,7 Milliarden. Dazu treten die den Ländern noch restlich abzunehmenden schwebenden Schulden und Zinsverpflichtungen an die Länder aus Anlaß der Uebernahme der Eisenbahnen im Gesamtkapitalbetrag von 25 Milliarden, und die von den Ländern veranlagten Beträge für Familienunterstützung, Kriegswahlfahrtpflege usw. in Höhe von 16 Milliarden. Die Zahlen rechtfertigen wohl das Urteil, daß unsere Finanzlage mehr als ernst bezeichnet werden muß.

Man darf sich deshalb nicht verwundern, daß der Reichsfinanzminister der Erledigung der Besoldungsordnung, die neue große dauernde Lasten bringt, mit allergrößter Besorgnis entgegensieht, vor allem dann, wenn festzustellen ist, daß allein die Reichseisenbahnverwaltung einen Zuschuß von über 16 Milliarden in diesem Jahre erfordert. Das Besoldungsgesetz vom 30. April 1920 erfordert an Grundgehältern, Ortszuschlägen und Teurungszuschlägen nach Durchschnittssätzen berechnet) jährlich 9,9 Milliarden. Die Mehrkosten einschließlich dessen, was die Nationalversammlung noch zugefügt hat in Höhe von rund zwei Milliarden, betragen 7,8 Milliarden gegenüber der früheren Besoldung. Der jetzt zur Entscheidung stehende sogenannte Referentenvorschlag, der übrigens im Benehmen mit allen Ressorts und den Beamtenorganisationen zustande kam, erfordert eine Mehraufwendung von 824 Millionen gegenüber dem Gesetz vom 30. April. Die jetzt noch geäußerten Wünsche der Beamten würden nach der Berechnung des Reichsfinanzministeriums eine weitere Mehrforderung von wiederum 863 Millionen rund bedeuten, wobei diesen Wünschen gegenüber noch besonders finanzpolitisch in Betracht kommt, daß sie auch in den Ländern und Gemeinden wiederum zu neuen Forderungen führen müssen und ebenso eine Rückwirkung auf die Tarifverträge der Angestellten sowie der Reichs- und Staatsarbeiter äußern würde.

Ein Zentrumsantrag

zu den Vorgängen in der Berliner Stadtverwaltung wurde in der Landesversammlung, wie schon kurz gemeldet, eingebracht. Abgeordn. Dr. Faßbender begründete denselben:

Die jetzigen Zustände in Berlin treiben geradezu zu einer Katastrophe und werden die Loslösungsabsichten von Berlin wieder beleben. Wenn man eine Preisaufgabe ausgeschrieben hätte, wie man am besten die Loslösungsbestrebungen im Osten und Westen fördern könne, und die jetzigen fürchterlichen mißlichen und wirtschaftlichen Zustände in Berlin zum Zwecke geschaffen hätte, den Preis zu gewinnen, so müßte er den Urhebern dieser Verhältnisse zuerkannt werden. Ich bin Rheinländer, und als ich seinerzeit eine Broschüre gegen die Loslösung der Rheinprovinz von Preußen schrieb, habe ich viele Zuschriften erhalten, die sich mit Bitterkeit und Ironie gegen Berlin wandten. Das „Los von Berlin" hat seinen tiefsten Grund in den

verwahrlosten Zuständen der Hauptstadt.

In Berlin hat ein französischer Schriftsteller Eindrücke gewonnen, die er mit den Worten wiedergab: Das deutsche Volk gleicht einem Sterbenden, der sich im Kot wälzt! Dies gilt aber nicht von dem ganzen deutschen Volke. Einen abstoßenden Eindruck im ganzen Lande macht z. B. die in Berlin herrschende

Gewaltpolitik der Sozialdemokratie.

Der Wille des Gesetzgebers war, nicht große Lasten an Ruhe- und Wartegeldern sollte die Stadt übernehmen, sondern die alten bewährten Beamten in der neuen Verwaltung beschäftigen. Man hoffte, daß eine aus sachlichen Gesichtspunkten geführte Verwaltung eintreten werde. Die Herren Vorredner hoben hervor, daß die jetzige Verwaltung sich einzig von politischen Tendenzen leiten lasse. Es ist eine Machtpolitik, welche jetzt zum Ausdruck kommt, die alles im Deutschen Reiche in den Schatten stellt, was je an Machtpolitik geleistet worden ist.

Es ist eine reine Krippenpolitik.

Der frühere Staatssekretär **August Müller** hat dies in einem lesenswerten Aufsatz bestätigt und gesagt, es seien viel zu viele Stellen geschaffen worden für Leute ohne amtliche Eignung. Die Kulturhöhe eines Teiles der Berliner Bevölkerung kommt jetzt in eine eigentümliche Beleuchtung, wenn man den Verlauf der Versammlungen im Lehrervereinshause und im Zirkus Busch sich vor Augen führt. Geistige Kämpfe werden jetzt nur noch mit der Faust in Berlin ausgefochten. Alles bisherige wird aber in den Schatten gestellt durch die Wahl des Dr. Löwenstein zum Stadtschulrat, eines jüdischen Dissidenten, gegen dessen Wahl sich auch die jüdische Bevölkerung, soweit sie an ihrem alten religiösen Kultus pietätvoll festhält, und Wert darauf legt, mit der christlichen Bevölkerung friedlich zusammenzuleben, ausspricht. Es ist ein Schlag ins Gesicht aller bürgerlichen Berliner, welche die Religion aus dem Erziehungswesen nicht ausgeschieden wissen wollen, und diese Zahl ist noch sehr groß. Die Sozialdemokratie mußte die Erregung voraussehen, und sie trägt die Verantwortung für die Vorkommnisse, die sich daraus entwickelten. Der bekannte französische Sozialist **Gustave Herve** schwur dem Sozialismus ab und sagte, daß unter allen von Menschen erdachten Religionen keine so törichte und unduldsame sei, als die alles uniformierende Kirche des Sozialismus.

Die christlichen Eltern beanspruchen für ihre Kinder unter allen Umständen eine christliche Erziehung.

An den Herbst.

Streu mir dein letztes Gold,
O scheidender Herbst,
Um der Jugend feurige Schläfe!
Steht es doch schlecht mir an,
Daß mich der Kummer bedrückt.
Nein! Auf den Lippen ein Lied,
Selig soll es erklingen
Und in die Oede der Welt
Wehn wie ein letzter Duft,
Den einst mein Herz sich stahl,
Von des Sommers prangenden Rosen,
Als ich ein trunkener Knab'
Schlürfte der Schönheit Pokal.

Heinz Graef.

Von der Neußer Volkshochschule.

Die Volkshochschule (freies Bildungswesen der Stadt Neuß) hat, wie gemeldet, das Verzeichnis ihrer Lehrgänge herausgegeben. Wir entnehmen demselben folgendes:

1. **Weltanschauung und Seelenkunde.**

Dr. **Honigsheim,** Privatdozent, Universität Köln: Grundfragen der allgemeinen Staatslehre.
*) Derselbe: Einführung in die Philosophie.
Kreutzwald, Studienrat, Neuß: Geschichte und Bedeutung der kath. Caritas (in Urkirche, Mittelalter, der neuen und neusten Zeit).
*)Religionslehrer **Kniepen,** Neuß: Weltanschauung und Sittlichkeit im Anschluß an die Bekenntnisse des hl. Augustinus.
N. N.: Probleme der modernen Pädagogik.

2. **Deutsche Sprache, Schrifttum, Kunst.**

Jacobus Menzen, Komponist, Köln: Allgemeine Einführung in die Musik, mit vielen erläuternden und zusammenfassenden Darbietungen am Klavier.
*) Derselbe: Uebungsreihe im Anschluß an die Vorträge.
*) Museumsdirektor Dr. **Ewald,** Neuß: Frühchristliche Kunst, anschließend an die mittelalterliche Kunst der Rheinlande, mit Studienfahrten nach Köln und Aachen.
*) Beigeordneter **Klein,** Neuß: Einführung in die Kunstgeschichte für Anfänger (Forts.)
Studienrat **Freund,** Neuß: Einführung in Lyrik und Lyriker.
Studiendirektor **Raederscheidt:** Deutsche Literaturgeschichte I.
Dramaturg Dr. **Simchowitz,** Köln: Heinrich Heine.

3. **Welt- und Kulturgeschichte.**

Studienrat Dr. **Kallen,** Neuß: Staat und Kirche, I. geschichtlicher Teil.
Prof. Dr. **Platzhoff,** Universität Bonn: Neueste Geschichte seit 1871.
Museumsdirektor **Rademacher,** Köln: Entwickelung der Kultur und Kunst unserer germanischen Vorfahren. 6 Vorträge.
Studienrat **Seiffert,** Neuß: Ausgewählte Bilder aus der deutschen Kulturgeschichte.

In Staatsbürgerkunde und Wirtschaftskunde u. a.:

Studiendirektor Dr. **Fischer,** Neuß: Verfassungsfragen.
Rechtsanwalt **Lieffem,** Neuß: Rechtsfragen aus dem bürgerlichen Leben (auch Steuerfragen).
Beigeordneter **Hüpper,** Neuß: Kommunale Fragen.
*) Kursus für Betriebsräte. Dozenten und Zeit werden noch bekannt gegeben.
Studienrat Dr. **Kempel,** Neuß: Einführung in die Volkswirtschaftslehre.
Derselbe: Geschichte der sozialistischen Theorien
*) Dr. **Koch,** Neuß, Dipl. Handelslehrer: Bilanzkritik.

Politische Abende. Parteiprogramme und Grundlage der Politik unserer zeitgenössischen Parteien durch Vertreter der einzelnen Parteien. (Demokratische, Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, Mehrheitssozialdemokratie, Unabhängige Sozialisten, Zentrum.) Den einleitenden Vortrag hält Herr Privatdozent Dr. Honigsheim, Köln, über Wesen der Parteien und Parteiprogramme und über die philosophischen Grundlagen der wichtigsten Richtungen.

5. **Länder- und Völkerkunde.**

Dr. **Burger,** Oberkassel: Japan, Land und Leute und Reise von Japan mit der sibirischen Bahn nach Moskau, unter Berücksichtigung des Lebens und Treibens in Sibirien und Rußland.

Mathematik, Naturwissenschaft, Technik.

Studienrat **Weisweiler,** Neuß: Einführung in die Sternkunde.
*) Derselbe: Atome und Moleküle.
Studienrat **Michels,** Neuß: Elektrische Schwingungen und Strahlungen, Gymnasium.
Theod. Henn, Bergsteiger, Krefeld: Die Heimat der Steinkohle mit Lichtbildern.
Studienrat **Scheuren,** Neuß: Vergleichende Uebersicht über den Körperbau der Wirbeltiere mit Einschluß des Menschen.
Studienrat **Josten,** Neuß: Einführung in die Chemie. (Metalle.)
*) Studienrat Prof. Dr. **Kreuzberg,** Neuß: Ausgewählte Abschnitte aus der Mathematik.

7. **Gesundheitslehre.**

Dr. med. **Immel,** Neuß: Freie Liebe und Ehe. (Für Männer und Frauen.)
Fürsorgearzt Dr. **Nießen,** Neuß: Die Tuberkulose und ihre Verhütung.

8. **Fachunterricht.**

*) Studienrat **Koppers,** Neuß: Englisch.
*) Gewerbelehrer Ing. **Hupperts,** Neuß: Das Schriftwerk in einer Maschinenfabrik.
*) Gewerbelehrer Ing. **Hupperts,** Neuß: Technisches Zeichnen für Anfänger und Fortgeschrittene.
*) Frau Josepha **Stein,** Oberkassel: Sprechtechnik und Vortragskunst.
*) Ingenieur **Gierlich,** Neuß: Elektrotechnik
*) Studienrat Dr. **Pfeffer,** Neuß: Französisch.
*) N. N. Französisch. (Für Anfänger.)
*) Studienrat Prof. Dr. **Kreuzberg,** Neuß: Einführung in das Spanische.
*) Buchführung und kaufmännisches Rechnen für Erwachsene.
*) Stenographie jeder Richtung.
*) Fortbildungskursus in Deutsch, Rechnen, Raumlehre, Geschichte und Erdkunde für Männer und Frauen.

9. **Einzelvorträge.**

(Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben.)
Prof. Dr. **Kuske,** Universität Köln: Entwicklung der rheinischen Industrie im 19. Jahrh.
Prof. Dr. **Neuß,** Universität Bonn: Kirchl. Kunst und Expressionismus.
Prof. Dr. **Renard,** Bonn, Provinzialkonservator: Thema aus der Kunst.
Museumsdirektor Dr. **Kötschau,** Düsseldorf: Grünewald; der Isenheimer Altar.
Prof. Dr. **Clemen,** Universität Bonn: Thema aus der Kunst.
Prof. Dr. **Tuckermann,** Universität Köln: Thema aus der Erdkunde.

10. **Verschiedenes.**

Dazu kommen: Volkstümliche Musikabende und Kunstabende, über die besondere Bekanntmachung in den Zeitungen erfolgt.

Ein Sternchen (*) bedeutet „Arbeitsgemeinschaft".

L. Rheinische Volksbildungswoche in Köln. Für die katholischen Verbände und Vereine veranstaltet der Bildungsausschuß der Katholiken Kölns vom 4. bis 8. Oktober im weißen Saale der Bürgergesellschaft eine Volksbildungswoche, die nicht nur örtlichen Charakter haben soll. Ziel und Zweck der Tagung ist es, den katholischen Volksbildnern und Volksbildenerinnen Gelegenheit zu geben, sich unter Leitung von Fachleuten Klarheit zu verschaffen über die moderne Volksbildungsbewegung und besonders über ihre berechtigten Forderungen. Die Vorträge werden nachmittags 3½ Uhr gehalten und die eingehende Durchsprache der Leitsätze soll unter Leitung der Referenten am folgenden Morgen um 10 Uhr stattfinden. Es sind an Vorträgen vorgesehen: Montag, den 4. Oktober: Schriftleiter Emil **Ritter** (M.Gladbach): 1. Die Volksbildungsbewegung in Deutschland. 2. Ziel und Wege der Volksbildung. Dienstag, den 5. Oktober: Dramaturg Dr. **Fritz Budde** (Berlin): Die Bühne als Mittelpunkt im Gemeinleben. Generalsekretär **Gerst** (Frankfurt): Volksbildnerische Werte des Gemeinschaftstheaters. Mittwoch, den 6. Oktober:

(Beifall im Zentrum.) Bischof Ketteler gab in der Paulskirche im Jahre 1848 schon die Grundsätze der christlichen Kindererziehung bekannt.

Die sozialdemokratische Parteidiktatur in der Kommune Groß-Berlin erstreckt sich auf solche bisher selbständigen Stadt- und Landkreise, welche von der Eingemeindung wegen der befürchteten sozialistischen Herrschaft nichts haben wissen wollen. Aber nicht allein in Groß-Berlin, sondern nach den Vorgängen in der allerletzten Zeit gewinnt man den Eindruck, daß die sozialdemokratischen Minister im preußischen Kabinett die ihnen noch verbleibende Zeit ihrer Amtstätigkeit mehr nach sozialistischen als staatspolitischen Gesichtspunkten auszuüben geneigt sind und wirklich ausüben. Ich kann, wenn man von der Verantwortung für die aus dem Gesetz über Groß-Berlin drohenden Gefahren reden will, nicht die Behauptung unterdrücken, daß

eine treibende Kraft im Ministerium des Innern sitzt,

und ebenso läßt sich nicht leugnen, daß die Mitglieder der Deutschen Volkspartei, die sich für das Zustandekommen des Gesetzes in der angenommenen Form der Einheitsgemeinde eingesetzt haben, der unabhängigen Sozialdemokratie den Steigbügel gehalten haben, damit sie zu ihrer Macht gelange. Trotz Zugehörigkeit meiner Partei zu den Koalitionsparteien kann ich diese Kritik nicht unterlassen. Wenn einmal die Geschichte der „glorreichen" Revolution geschrieben wird, wird diese unter der Aegide der unabhängigen Sozialdemokratie stehende Verwaltung Berlins als

Schulbeispiel für eine unfruchtbare Wirtschaftspolitik

eine Rolle spielen. Was die Anträge angeht, so ist mein erster Antrag bezüglich der 12 unbesoldeten und 18 besoldeten Magistratsmitglieder an sich ganz klar. Wir haben nun einen neuen Antrag eingebracht, welcher folgenden Wortlaut hat:

Art. 1: Ein Ausschuß von 29 Mitgliedern der Preußischen Landesversammlung wird mit der Ausarbeitung von Vorschlägen zur Abänderung des Gesetzes vom 27. April 1920 auf Grund derjenigen Erfahrungen beauftragt, welche das Gesetz bisher gezeitigt hat. Der Ausschuß hat in acht Wochen zu berichten.

Art. 2: Das aus den erneuten Beratungen der Landesversammlung hervorgegangene Gesetz tritt mit dem 1. April 1920 in Kraft. Der erste Satz des § 58 des Gesetzes über die Bildung einer Neuen Stadtgemeinde Berlin vom 27. April 1920 kommt in Wegfall. Das Verfahren zur Wahl der Magistratsmitglieder ist bis auf weiteres einzustellen.

Art. 3: Beschlüsse und Verfügungen, welche die neue Stadtgemeinde Groß-Berlin oder die einzelnen zur neuen Stadtgemeinde gehörenden Stadt- und Landgemeinden belasten sowie Wahlen und Ernennungen von Beamten bedürfen bis zum 1. April 1920 der Genehmigung eines ständigen Finanzausschusses von 12 Mitgliedern. Von diesen werden vier durch den Magistrat der bisherigen Stadtgemeinde Berlin, vier durch den Provinzialausschuß der Provinz Brandenburg und vier durch die Preußische Landesversammlung ernannt.

Art. 4: Dieses Gesetz tritt mit der Verkündung in Kraft.

Der Antrag trägt die Unterschrift sämtlicher Mitglieder der Zentrumspartei.

Abg. Dominicus (Dem.) Mit dem Zugeständnis, wonach die Sozialdemokraten aus einer Zwangslage heraus gehandelt hätten, ergibt sich von selbst, daß für sie nicht die Gerechtigkeit und Sachlichkeit die Leitmotive waren. Wir erkennen die Zwangslage nicht an. Die Berliner Wahl der Magistratsmitglieder ist ein Rückschritt, der der ganzen modernen Städtekultur verhängnisvoll werden kann. (Sehr richtig!) Dadurch, daß der jetzige Magistrat Berlin in alle Bezirksvertretungen sozialdemokratische Parteimänner schickt, wird der Wille des Gesetzgebers in sein Gegenteil verkehrt.

Die Anträge gingen schließlich an einen Ausschuß.

Aus dem Reich.

Das Regierungsprogramm.

WTB **Berlin,** 22. Sept. Heute nachmittag fand unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten eine Kabinettssitzung statt. Gegenstand der Verhandlungen war die Finanzlage des Reiches. Die Besoldungsfrage, in der die Schwierigkeiten der Finanzlage in der letzten Zeit besonders deutlich zum Ausdruck kamen, bildete nur einen — politisch und materiell allerdings wichtigen — Teil der Beratungen. Ueber die Grundlagen der zu verfolgenden Finanzpolitik ergab sich eine einheitliche Auffassung des Kabinetts. Zur Aufrechterhaltung des von dem Reichsfinanzminister eingereichten Rücktrittsgesuch lag keine Veranlassung vor. Der Reichsfinanzminister leitete die Beratung mit einer eingehenden Darlegung der Reichsfinanzlage ein.

Im Anschluß an diese Ausführungen erörterte das Kabinett zunächst den Referentenvorschlag für die Besoldungsordnung. Die Beratungen führten zu dem Beschluß, daß der Referentenvorschlag mit Vorbehalt kleiner Abänderungen zur Grundlage des Gesetzentwurfes gemacht werden soll. Ueber die Notwendigkeit des Erlasses eines Sperrgesetzes, durch welches eine einheitliche Regelung der Beamtenbesoldung im Reich und den Ländern gesichert werden soll, herrschte Einstimmigkeit. Die Vorlage wird dem Reichsrat und dem Reichstag alsbald zugehen. Der Reichsfinanzminister entwickelte darauf in programmatischen Ausführungen eine Reihe von Forderungen, die er zum Zweck der Gesundung der Reichsfinanzen als unumgänglich bezeichnete. Hierbei wurde als einmütiger Wille des Kabinetts festgestellt, daß die von der Nationalversammlung verabschiedeten Steuergesetze unbedingt durchgeführt werden. Keinerlei Abschwächung der Steuergesetze ist beabsichtigt. Insbesondere gilt dies von dem Reichsnotopfer. Das Reichsfinanzministerium wird dem Reichstag sofort nach seinem Zusammentritt Nachweise über den gegenwärtigen Stand der Steuerveranlagung und Erhebung geben. Die weiteren Erörterungen über die programmatischen Darlegungen des Reichsfinanzministers führten zu voller Einmütigkeit in dem Beschluß, die Stellung des Reichsfinanzministers im Reichskabinett zu stärken und seinen Einfluß auf die Finanzgebarung des Reiches zu erweitern. Dieser Beschluß wurde wesentlich mit Rücksicht darauf gefällt, daß eine unbedingte Notwendigkeit besteht, zur Vermeidung des Zusammenbruchs unserer Finanzen einen Stillstand und womöglich einen Abbau in den Reichsausgaben herbeizuführen und alle Mittel zu ergreifen, um der weiteren Geldentwertung zu begegnen.

Ueber folgende Grundsätze wurde ebenfalls Einstimmigkeit herbeigeführt: In den ordentlichen Etat 1921 sollen grundsätzlich keine neuen Ausgaben eingestellt werden. Eine systematische Einschränkung der bisherigen Ausgaben ohne Unterbindung des Ausbaues von werbenden Anlagen soll in allen Etats durchgeführt werden. Neue Beamtenstellen sollen nicht geschaffen werden. Weiter wurde beschlossen: Größte Sparsamkeit auf persönlichem und sachlichem Gebiet bei schärfster Nachprüfung aller Ansätze auf Kürzung durch das Reichsfinanzministerium, fortschreitender Abbau der bisher genehmigten Stellen, erneute Nachprüfung des Bedarfs in den einzelnen Ressorts unter Entsendung besonderer Kommissäre oder sachverständiger Beauftragten des Finanzministeriums scharfer und beschleunigter Abbau der bestehenden Kriegsorganisationen, insbesondere der Kriegsgesellschaften und Kriegsstellen; unter Mitwirkung und Mitkontrolle des Reichsfinanzministeriums, schleunige Abwickelung des Kriegsfonds und Abbau der noch bestehenden Stellen des alten Heeres. Das Reichsfinanzministerium wird darüber bei Zusammentritt des Reichstages sofort eine Denkschrift vorlegen. Zusammenlegung aller Organisationen, welche gleichen Zwecken dienen. Ein besonderer Kommissar vom Reichsfinanzministerium wird alsbald die Zusammenlegungsarbeit einleiten. Das Reichskabinett ist der Auffassung, daß die Beseitigung des Fehlbetrages von 16 Milliarden bei der Eisenbahn und zwei Milliarden bei der Post mit allen Kräften angestrebt werden muß. Ueber die notwendigen und bereits in Angriff genommenen Maßnahmen machte der Reichsverkehrsminister eingehende Mitteilungen. Schließlich trat das Kabinett in eine Erörterung der Sozialisierungsfragen ein und beschloß einstimmig, den Reichswirtschaftsminister zu beauftragen, auf der nun vorliegenden Grundlage des Berichts der Sozialisierungskommission umgehend den Entwurf eines Gesetzes über die Sozialisierung des Bergbaues vorzulegen. (Die Ueberprüfung der Ernährungspolitik des Reiches im Zusammenhang mit der finanziellen Lage und die Weiterbehandlung der Wirtschaftsfragen erfolgt im Wirtschaftsausschuß des Reichskabinetts, der Freitag die programmatischen Beratungen fortsetzen wird.)

Die oberschlesische Frage hat das Reichskabinett heute nicht beschäftigt. Angaben eines Mittagsblattes, die von einem neuen vom Reichsminister Dr. Simons ausgearbeiteten Plan für Oberschlesien wissen wollen, sind völlig unzutreffend.

Der Wirtschaftsausschuß des Reichskabinetts.

* **Berlin,** 23. Sept. Die Bildung eines Wirtschaftsausschusses des Reichskabinetts ist beschlossen worden. Sache dieses Ausschusses, der am Freitag seine erste Sitzung abhält, ist es, den gesamten Komplex der wirtschaftlichen, finanziellen und Ernährungsfragen in den Kreis seiner Beratungen zu ziehen und dem Kabinett ein ausführliches Programm vorzulegen.

Die Kartoffelversorgung.

* **Berlin,** 23. Sept. Aus Verbraucherkreisen wird die Befürchtung laut, daß infolge Freigabe der Kartoffelwirtschaft Kartoffeln von den Händlern in größeren Mengen und zu übermäßigen, für den Konsum nicht erträglichen Preisen aufgekauft und ins Ausland verschoben werden. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat daher darauf hingewiesen, daß der von den Konsumenten beklagte Ankauf von Kartoffeln durch Brennereien den Reichsbeauftragten erneut angewiesen, in Verbindung mit dem Reichsverkehrsministerium die Ausfuhrkontrolle wesentlich zu verschärfen, auch nicht statthaft ist.

Ferner ist in weiteren Bevölkerungskreisen die Besorgnis entstanden, daß Kartoffeln zu einem für die breiten Massen erträglichen Preise nicht mehr auf den Markt kommen, da die Erzeuger und Händler Kartoffeln nicht mehr unter dem Preise liefern wollen, der die gemäß Verordnung vom 21. Mai 1920 vertraglich sichergestellten Kartoffeln vereinbart ist. Die sich hieraus ergebenden Schwierigkeiten sollen in einer zu Beginn der nächsten Woche mit den Erzeugern und Gewerkschaftsverbänden stattfindenden Besprechung aufzuheben versucht werden. Es soll hierbei angestrebt werden, auf dem Wege der Verständigung zwischen Erzeugern und Verbrauchern eine Preissenkung durch Einwirkung auf die anderen Organe durchzuführen. Ein eigenmächtiges Eingreifen in die Transporte ist unter allen Umständen zu vermeiden, weil hierdurch in der Stadt Preistreibereien hervorgerufen werden und besonders die minderbemittelte Bevölkerung in den Industrieplätzen einer empfindlichen Kartoffelnot ausgesetzt ist.

Kartoffelschiebungen ins Ausland.

* **Halle,** 22. Sept. Von Kartoffelschiebungen ins Ausland berichtet die Altenburger Zeitung; sie schreibt: Wie in Basel verlautet, gehen von der deutschen Kartoffelernte bedeutende Mengen über Elsaß-Lothringen ins Ausland, namentlich nach Frankreich. Die schweizerischen Bundesbahnen bemühen sich darum, die Kartoffeln über die Schweiz zu leiten, um dadurch für die Schweiz selbst billige Kartoffeln zu erhalten.

Spaltung der Unabhängigen.

* **Berlin,** 23. Sept. Bekanntlich haben die bisherigen unabhängigen Führer Adolf Hoffmann, Däumig und Stöcker in der „Roten Fahne" einen Aufruf an die Unabhängige Sozialdemokratie gerichtet, in dem sie für den Anschluß an die Dritte Internationale eingetreten sind. In der Freiheit veröffentlicht nun der Vorsitzende der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei Crispien einen Alarmruf, in dem er als Ziel der Linksunabhängigen die Zertrümmerung der Partei und ihre Ueberleitung in das kommunistische Lager bezeichnet. Er erwähnt u. a., daß in Berlin bereits eine eigene Organisation gegen die Partei bestehe, die mit den Kommunisten Hand in Hand arbeite. Crispien fordert seine Parteifreunde auf, dieser zerstörenden Tätigkeit keinen Vorschub zu leisten, sondern für die Erhaltung der Unabhängigen Partei einzutreten mit dem Ziel der Eroberung der politischen Macht und der Diktatur des Proletariats.

Die Wahl des Oberbürgermeisters von Berlin.

* **Berlin,** 23. Sept. Gestern begannen in der Berliner Stadtverordnetenversammlung die Wahlen zum Magistrat. Die Deutschnationalen sind zum Wahlakt nicht erschienen. Zuerst wurde der Bürgermeister gewählt. Nach einer langen erregten Debatte wurde der bisherige Oberbürgermeister Wermuth gewählt. Es wurden 157 Stimmen abgegeben, darunter 107 für Wermuth und 50 für Dr. Schwander.

Der Redner des Zentrums wandte sich scharf gegen Wermuth. Er erklärte, Wermuth stehe im Lager der Unabhängigen. Ein Mann, der weder warm noch kalt, weder Fisch noch Fleisch sei, sei kein Charakter. Einen solchen Mann könne man unmöglich wählen. Die meisten übrigen Kandidaten wurden mit den Stimmen der beiden sozialistischen Parteien gegen die übrigen Parteien gewählt.

Die Wahl des Stadtschulrates fand heute noch nicht statt.

Preußische Landesversammlung.

Protest in der Landesversammlung.

* **Berlin,** 23. Sept. Präsident Leinert eröffnete die Sitzung und erklärte vor Eintritt in die Tagesordnung:

Nach Artikel 34 des Friedensvertrages von Versailles haben die Bewohner der Kreise Malmedy und Eupen sechs Monate nach Inkrafttreten des Vertrages schriftlich den Wunsch auszudrücken, ob die Gebiete ganz oder teilweise bei Deutschland verbleiben sollen. Ich habe schon einmal, am 20. April, Gelegenheit gehabt, namens der Landesversammlung gegen die Vergewaltigung der Bevölkerung Protest einzulegen. Dieser Protest ist erfolglos geblieben.

Durch Gewalt, durch Bedrohung, durch absichtliche Verzögerung und andere Schwierigkeiten hat die belgische Behörde verhindert, daß dieser Wunsch zum Ausdruck gebracht wurde. Trotzdem hat der Völkerbundsrat entschieden, daß die Souveränität dieser beiden Kreise endgültig an Belgien übergeht. (Hört, hört!) Gegen diese Entscheidung des Völkerbundsrates legen wir Verwahrung ein und protestieren gegen diese, das Recht der dortigen Bevölkerung vernichtende Entscheidung. (Lebhafter Beifall.)

Die preußische Staatsregierung hat sofort Veranlassung genommen, gegen die Entscheidung des Völkerbundsrates Einspruch zu erheben und folgende Eingabe an die Reichsregierung gerichtet:

Die preußische Staatsregierung ist der Auffassung, daß die Entscheidung des Völkerbundsrates durch welche die Souveränität über die Kreise Eupen und Malmedy endgültig an Belgien übertragen wird, der Rechtsgrundlage entbehrt. Nach Artikel 34 des Versailler Vertrages ist die Entscheidung an die Voraussetzung gebunden, daß ihr eine Volksbefragung im Rahmen des Artikels 34, Abs. 2 vorausgeht. Zwischen Deutschland und den alliierten Mächten herrscht Uebereinstimmung darüber, daß der gesamten Bevölkerung die Möglichkeit einer freien und unbeeinflußten Willensäußerung gewährleistet bleiben muß.

Weiter heißt es in der Zuschrift an die Reichsregierung, daß die Entscheidung des Völkerbundsrates dem Versailler Vertrag und dem von allen Nationen anerkannten Grundsatz des Selbstbestimmungsrechtes der Völker widerspricht. Die preußische Regierung ersucht die Reichsregierung, dies dem Völkerbundsrat gegenüber zum Ausdruck zu bringen und feierlichst Verwahrung gegen jeden Rechtsbruch einzulegen. (Lebhafter Beifall.)

Auf die Aufforderung des Präsidenten schließt sich die Landesversammlung, einschließlich der Unabhängigen, einmütig diesem Proteste an. Der Präsident knüpft daran noch einige mit lebhaftem Beifall aufgenommene Worte der Sympathie für die deutsche Bevölkerung der beiden Kreise, welche wir stets als Volksangehörige betrachten werden.

* **Berlin,** 23. Sept. Die Preußische Landesversammlung beschäftigte sich durch eine Anfrage des Zentrumsabgeordneten Dr. Faßbender und durch einen deutschnationalen Antrag heute mit einem traurigen Kapitel, nämlich mit der immer aufdringlicher werdenden Propaganda der Unsittlichkeit in Berlin. Das Geschlechtliche und die Sinnlichkeit drängen sich in den Berliner Straßen geradezu in widerlicher und herausfordernder Weise in die Oeffentlichkeit. Vor allen Dingen sind sogenannte Nackttänze an der Tagesordnung. In belebten Straßen werden in den Abendstunden ganz ohne Scheu pornophonische Schriften und Zeitungen feilgeboten. Von den Plakatsäulen geben Plakate mit schreienden Inschriften die Lokale bekannt, wo es die nötige Anregung gibt. Auf diese Wunde hat heute der Abg. Faßbender in sehr ernster Rede die Hand gelegt. Er hat die Notwendigkeit betont, hier eine schärfere Zensur für die Reklame in den Zeitungen, nicht zuletzt im Anzeigenwesen und an den Anschlagsäulen eintreten zu lassen. Diese Zensur ist gewiß kein Allheilmittel, aber sie ist nicht überflüssig. Die Gesundung einer kranken Welt kann die Zensur nicht herbeiführen, aber sie kann wenigstens verhindern, daß das Uebel noch weiter um sich greift. Das Zentrum und die Deutschnationalen, die in ihren Anträgen eine Bekämpfung des Schmutzes in der Literatur verlangten, haben sich daher ein Verdienst um die Volkssittlichkeit erworben, und es zeugt von einem bedauerlichen Mangel an Einsicht, wenn der Regierungsvertreter, ein Ministerialdirektor, die Angelegenheit halb und halb zu einer Geschmacksfrage zu machen suchte. Er sagte, gegen unsittliche Reklame wird schon jetzt eingeschritten. Schön und gut, aber jeder Kenner der Berliner Verhältnisse kann feststellen, daß dies lange nicht in dem erforderlichen Maße geschieht. Gegen die Berliner Nackthaufführungen allerdings seien bereits, wie der Regierungsvertreter mitteilte, gerichtliche Verhandlungen im Gange.

Eine Meinungsverschiedenheit zwischen der Rechten und der Linken des Hauses bestand in der Frage, ob die bestehenden gesetzlichen Vorschriften zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit ausreichen oder nicht. Vom Zentrum und den Rechtsparteien wurde die Frage verneint. Die Linke war der Meinung, daß die bestehende gesetzliche Handhabe hinreichend sei. Sowohl die Anfrage des Zentrums als der Antrag der Deutschnationalen wurde dem Bevölkerungsausschuß überwiesen.

Von den übrigen Gegenständen der Tagesordnung nahmen einen weiteren Raum die Erörterungen über einen Antrag der USP ein, der Aufhebung der Ehelosigkeit der Lehrerinnen und Beamtinnen verlangt. Auch hier gruppierten sich die Parteien wieder in der oben behandelten Angelegenheit. Das Zentrum, in dessen Namen die Abg. Frau Wronka sprach, und die beiden Parteien der Rechten sprachen sich gegen den Antrag aus, und die Parteien der Linken waren dafür.

Nach Erledigung weiterer wichtiger Gegenstände vertagte sich die Landesversammlung bis nächsten Dienstag.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 24. September 1920.

* **Herbstanfang.** Nun hat der Herbst kalendermäßig seinen Einzug gehalten. Draußen in der Natur haben wir sein Nahen schon seit langem bemerkt, und namentlich in den letzten Wochen machte die herbstliche Umwandlung der Landschaft Riesenfortschritte. Schon ist aus allen Gärten das Obst von den Bäumen geschwunden. Auf den Feldern wird es kahl und leer. Die Kartoffelernte hat begonnen, und der gelbliche Rauch schwaden der Kartoffelfeuer schiebt sich träge und geduckt über die leeren Fluren dahin. Das Laub der Bäume geht langsam in bräunlich-gelbe Farben über und einzelne Arten werfen schon jetzt die Blätter ab.

Gleichwohl bietet der Herbst noch mancherlei schöne Tage, sofern nur ein klares, sonniges Wetter dafür sorgt, daß er nicht allzufrüh einen trüben Charakter annimmt. Leider ist das nicht immer der Fall; man muß gar zu oft mit trüben und regnerischen Herbsten rechnen, und diese zählen mit ihren langen, langweiligen Abenden, ihrer trostlosen Landschaft und ihrem abwechslungslosen Verlaufe zu den unangenehmsten Tagen des Jahres. Anders dagegen ein schöner, sonniger, klarer Herbst! Wenn in einem solchen der wilde Wein blutrot um alle Giebel rankt, wenn alle Bäume in gelben, roten, braunen und sonstigen Farben spielen, wenn die Luft klar und durchsichtig, der Himmel hoch und rein ist, wenn ein leichter, frischer Herbstwind belebend über die offenen Fluren weht, dann steht der Herbst an Schönheit auch dem reichsten Sommer nicht nach.

Kath. Arbeiterverein. „Leo"-Volksversicherungsbank auf Gegenseitigkeit in Köln, des Verbandes kath. Arbeitervereine. Es ist in letzter Zeit schon mehrmals von Volksversicherung die Rede gewesen, welche aber nicht mit der „Leo"-Volksversicherungsbank zu verwechseln ist, worauf alle Mitglieder an dieser Stelle hingewiesen werden. Die „Leo"-Volksversicherungsbank nimmt nach der Verfügung des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung gemäß § 13 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 verschiedene Aenderungen vor, sodaß von jetzt ab Versicherungen bis 3000 Mark abgeschlossen werden können. Um auch den alten Mitgliedern, die längere Zeit der Kasse angehören, die höchstversicherung (Nachversicherung) zu den neuen Satzungen zu ermöglichen, können bis zum 31. Dez. 1920 alle Mitglieder ihre bisherige Versicherung erhöhen. Alle Mitglieder, welche bis jetzt noch nicht in der „Leo"-Volksversicherungsbank sind, können sich bei dem Kassierer Andreas Panzer, Neumarkt 25, und Friedrich Roß, Bergheimerstraße 114, melden.

☂ **Die Dreikönigenbücherei** hat die Vereinsgaben des Jahres 1920 vergangene Woche verteilt. Einige zurückgebliebene Gaben werden in kürzester Frist nachgeliefert. Ebenso die restlichen Gaben von 1919. Da der neue, bedeutend vermehrte Katalog in den nächsten Tagen erscheint, so kann die Bücherei bald wieder eröffnet werden, spätestens am Sonntag, den 3. Oktober.

☆ **Generalversammlung der Konsumgenossenschaft Eintracht, e. G. m. b. H., M.Gladbach.** Von echtem genossenschaftlichem Geiste war die am letzten Sonntage im überfüllten Saale des Sängerheims M.Gladbach stattgefundene Generalversammlung getragen. Den Vorsitz führte Herr Stadtv. Müller, Crefeld. Der Geschäftsführer Herr Kremer erstattete den gedruckt vorliegenden Jahresbericht. Der Umsatz betrug im Berichtsjahr 8 611 500,26 Mark, gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 5 151 2277,32 Mark. Der Berichterstatter forderte Preisabbau auf allen Gebieten und kritisierte scharf die Auswüchse, die unter der Herrschaft der Zwangswirtschaft entstanden sind. Für die großen Zukunftsaufgaben erbat er Stärkung der Finanzkraft der Genossenschaft. Die Versammlung entsprach diesem Wunsche und beschloß einstimmig die Erhöhung des Geschäftsanteils auf 100 Mark. In der Diskussion wurde immer wieder betont, daß diese 100 Mark möglichst bald eingezahlt werden sollen. Der vorgelegte Verteilungsplan, 5 Proz. bezw. 2 Proz. Rückvergütung wurde genehmigt. Vom Ueberschuß wurden 20 000 Mark für den Reservefonds, 10 000 Mark für den Sterbeunterstützungsfonds und 25 000 Mark für den Erneuerungsfonds bestimmt. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Die Sterbeunterstützungssätze wurden bedeutend erhöht. In den Vorstand tritt neu ein Herr Joh. Schuhmacher, bisher Vorstandsmitglied der Konsum-

---

Generalsekretär Braun (Bonn): Die Volksbücherei-bewegung in Deutschland. Professor K. Muth (München): Die Stellung der Katholiken zur modernen Literaturbewegung. Donnerstag, den 7. Oktober: Professor Paul Marson ((München): Musik und Volksbildung. Studienrat Dr. Mathar (Köln): Bildende Kunst und Volkstum. Freitag, den 8. Oktober: Seminaroberlehrer J. Antz (Merzig): Entwicklung des Volkshochschulgedankens in Deutschland. Stundienassessor Dr. Reuter (Koblenz): Arbeitsweise in der Volkshochschule. Die Teilnehmerkarten für die ganze Tagung kosten 20 Mark. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an den Vorsitzenden Diözesanpräses Marschall, Köln, Dagobertstraße 79. Fernruf B 3435. Bezüglich der Wohnungen wende man sich an Kaufmann Ferdinand Müller, Köln, Friesenwall 67. Mögen an der Tagung recht viele von denen teilnehmen, die in der weitverzweigten katholischen Vereinsarbeit stehen, damit sie sich erfolgreich auswirken kann im Sinne unseres katholischen Kulturwillens.

Genossenschaft Selbsthülfe, Duisburg. Bei der Ergänzungswahl für den Aufsichtsrat wurden die ausscheidenden Herren Professor Kunkel, Friedr. Schmitz, Robert Reinartz wiedergewählt, an Stelle des zurücktretenen Herrn Anacker tritt Herr Stadtv. Peter Parden. Mit Befriedigung stellte der Vorsitzende in seinem Schlußwort fest, daß alle Beschlüsse einstimmig gefaßt wurden.

Schwankender Markkurs. Die Preise für ausländische Zahlungsmittel zogen an der gestrigen Kölner Börse gegen vorgestern wieder eine Kleinigkeit an. Es wurden bezahlt: englische Noten (1 Pfund Sterling) 212½—214 Mark; französische Noten (100 Franken) 414—417½ Mark; belgische Noten (100 Franken) 436 bis 440 Mark; holländische Noten (100 Gulden) 1890 bis 1900 Mark; schweizerische Noten (100 Franken) 980—990 Mark; amerikanische Noten (1 Dollar) 60½ bis 61½ Mark.

Abgefaßter Schuhdieb. Der Wachmann Hamuskiewicz der Düsseldorfer Wach- und Schließ-Gesellschaft gewahrte in der letzten Nacht gegen 11 Uhr auf seinem Rundgang an der Ecke Krefelder- und Erftstraße hierselbst einen Mann mit einem Sack auf dem Rücken. Der Mann war von einer Frauensperson begleitet. Da das Gebahren derselben dem Wächter verdächtig vorkam, stellte der Beamte den Mann und entdeckte, daß sich in dem Sacke 9 Paar Damenschuhe befanden. Bei der Festnahme zog der Täter ein Messer und wollte auf den Beamten loschlagen. Der Wächter übergab den Täter einem Polizeibeamten, welcher ihn zur Wache mitnahm.

Ein Fahrrad ist gestern aus einem Hausflur in der Königsstraße gestohlen worden.

Die auf der Furtherstraße gestohlenen Möbel haben sich auf einer Weide bei Lüttenglehn wiedergefunden. Dem Dieb ist man auf der Spur.

Aus der Arbeiterbewegung.

Graphischer Zentralverband, Bezirk Niederrhein. Am Sonntag, den 19. ds fand in Kevelaer eine Konferenz der Zahlstellen statt. Die Konferenz war von allen Zahlstellen gut beschickt und war aus dem Bericht der einzelnen Zahlstellen zu entnehmen, daß an allen Orten trotz des schlechten Geschäftsganges die Mitglieder treu zum Verbande stehen. Das vom Zentralvorsitzenden Hornbach aus Köln vorgetragene Referat: „Tarifpolitik im Graphischen Gewerbe" fand allseitigen Beifall und löste eine rege Diskussion aus. Aus den Ausführungen sämtlicher Diskussionsredner klang hervor, daß nur durch eine großzügige Tarifpolitik dem ganzen Gewerbe gedient sei. Aufs entschiedenste wurde der Sturmlauf gewisser Kreise innerhalb der freien Gewerkschaften (Opposition genannt) gegen die Tarifpolitik verurteilt. Mit dem Gelöbnis, treu und fest zum Verbande zu halten und in allen Situationen für die christlichen Gewerkschaften einzutreten zu wollen, wurde die Konferenz geschlossen.

Musikalisches.

Internationaler Gesangwettstreit in Krefeld. An dem vom Krefelder Doppel-Quartett am nächsten Sonntag, den 26. September veranstalteten Internationalen Gesang-Wettstreit im großen Saale der Krefelder Stadthalle werden aus Neuß das Doppel-Quartett „Vineta" sowie das Doppel-Quartett „Rheingold" teilnehmen. Beginn des Wettstreites morgens 10½ Uhr für Solo-Quartette und nachmittags 3 Uhr für Doppel-Quartette.

Aus dem Landkreise.

Dormagen, 21. Sept. Der Vorstand der R. E. K., Ortsgruppe Dormagen, bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen: Unseren verehrten Spendern von Dormagen und Umgegend für die Teilnahme am Sibirien-Fonds (die Sammlung ist am 12. September 1920 abgehalten worden) und besonders den hochverehrten Damen, welche dazu beigetragen haben, unser Heimkehr-Fest zu verschönern, sprechen wir im Namen der R. E. K., Ortsgruppe Dormagen, unseren innigsten Dank aus. Möge die ganze Gemeinde Dormagen auch in Zukunft ein Scherflein auf den Altar der Kriegsgefangenenfürsorge legen, damit unsere Brüder, welche noch fern von der Heimat in Gefangenschaft sind, ihr Leben fristen können. Nochmals unseren herzlichsten Dank! Wir konnten unseren lieben Brüdern nach Sibirien nahezu 1000 Mark zusenden. Spenden nehmen jetzt noch entgegen der Vorstand der genannten Ortsgruppe sowie die Landesgruppe Köln, Helenenstr. 18.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

)*(**Grevenbroich,** 22. Sept. In der Kreistagssitzung vom 19. d. M. kam die Qualität des jetzt von den Bäckern gelieferten Brotes zur Sprache. Ein Kreistagsmitglied tadelte die Streckung des Brotmehles mit Bohnenmehl und verlangte, daß jetzt nach Einbringung der neuen Ernte das Brot nur aus reinem Getreidemehl hergestellt werden solle. Der Vorsitzende teilte mit, daß vor Ausgabe des Bohnenmehls Backproben vorgenommen wurden, die in weitestem Umfange durch Sachverständige und Verbraucher geprüft sind. Einstimmig war man damals der Ansicht, daß der Zusatz von Bohnenmehl in der geringen Menge von noch nicht sechs Prozent den Geschmack und die Bekömmlichkeit des Brotes in keiner Weise beeinträchtige, wohl aber wegen des hohen Eiweißgehalts der Bohnen die Nährkraft steigere. Die Ausgabe des Streckungsmittels ist notwendig, weil sonst die Beibehaltung der wöchentlichen Ration von 4 Pfund auf den Kopf nicht mehr möglich ist, die Wochenmenge vielmehr auf 3½ Pfund herabgesetzt werden müßte. Es wurde weiter die Forderung erhoben, lieber weniger, dafür aber besseres Brot auszugeben. Die überwiegende Mehrheit des Kreistags war sich darüber einig, daß die Verschlechterung des Brotes in letzter Zeit nicht dem schon länger üblichen Zusatz von Bohnenmehl zur Last falle, sondern von der Beschaffenheit des frisch geernteten Getreides herrühre. Wegen der feuchten Witterung und des Zusammenfallens der Ernten der verschiedenen Getreidesorten weist das zuerst abgelieferte Getreide eine ungewöhnlich hohe Feuchtigkeit auf, die es nur schwer vermahlen und noch schwerer verbacken läßt, und die außerdem die Haltbarkeit sehr nachteilig beeinflußt. Durch die reichsgesetzlich angeordnete Frühdruschprämie sind die Landwirte zur Abgabe dieses feuchten Getreides angehalten worden, das sie sonst im Stroh hätten nachtrocknen lassen, bis der Ausdrusch eine haltbare und gute Ware ergeben hätte. Der Kreis hat durch in Ausschußstellen von Lagerprämien versucht, die Abgabe von überfeuchtem Getreide hinanzuhalten und hofft, daß in kurzer Zeit wieder trockneres Getreide zur Ablieferung kommen wird. Gerade bei diesem feuchten Mehl dient das absolut trockene Bohnenmehl noch zur Brotverbesserung, was von verschiedenen Bäckern ausdrücklich anerkannt ist. Zugesagt wurde eine regelmäßige Lieferung des Streckungsmehles, damit nicht die Bäcker gezwungen sind, eine zeitlang ohne Streckungsmittel zu arbeiten, um dieses später nicht in doppelter Menge dem Brot zuzusetzen. Die Forderung, das Brot weiter zu verbessern, ist zur Zeit nicht erfüllbar, weil der Ausmahlungsprozentsatz gesetzlich festgelegt ist. Neben der hohen Feuchtigkeit des Brotgetreides beeinträchtigt auch das starke Auftreten von Brand im Weizen die Qualität des zur Verfügung stehenden Mehles. Immerhin ist zu erwarten, daß in kurzer Zeit das Brot nicht mehr schlechter sein wird, als das aus dem Getreide der alten Ernte hegestellte.

Rheinland-Westfalen.

* **Düsseldof,** 22. Sept. Von der hiesigen Kriminal-Polizei wurde ein Kaufmann gestellt, der gemeinsam mit zwei bereits in Berlin Verhafteten die fürstlich Pleßsche Bergwerksdirektion in Kattowitz um rund 1½ Millionen Mark betrogen hat. — In einem Hause der Bastionstraße wurde gestern nachmittag ein siebzehnjähriges Mädchen an Gasvergiftung besinnungslos vorgefunden. Die von der Feuerwehr angestellten Wiederbelebungsversuche waren nach kurzer Zeit von Erfolg.

* **Stommeln** (bei Köln), 22. Sept. Dem kommissarischen Bürgermeister Paul Scherjag ist die Bürgermeisterstelle der Landbürgermeisterei Stommeln endgültig übertragen worden.

* **Duisburg,** 21. Sept. In der Rheinschiffahrt steht eine neue Lohnbewegung bevor. Die Matrosen verlangen an Stelle des bisherigen Wochenlohne von 250 Mark einen solchen von 400 Mark. Man versucht zu einer Verständigung zu kommen auf der Grundlage eines Wochenlohnes von 320—33 Mark, wenn eine entsprechende Erhöhung der Frachtsätze durchzuführen ist.

* **Duisburg,** 22. Sept. Wegen Raubmordes, begangen in Walsum an einem sechzigjährigen holländischen Matrosen, dem dabei 5000 Mark geraubt wurden, verurteilte das Schwurgericht die 21jährige Fabrikarbeiterin Eugenie Obenier aus Duisburg und den 25jährigen Zuschläger Friedrich Tiele aus Pinneberg zum Tode.

* **Duisburg,** 22. Sept. Während der Mittagsstunden drangen Diebe in ein hiesiges Lederwarengeschäft im Zentrum der Stadt auf der Königstraße ein und stahlen für etwa 20 000 Mark Damenhandtaschen. Die Diebe trieben die Frechheit so weit, auch aus dem Schaufenster wertvolle Koffer und Handtaschen zu stehlen. Sie sind mit ihrer Beute unerkannt entkommen.

Ita. **Kaldenkirchen,** 21. Sept. Hier traf auf dem hiesigen Bahnhofe eine Anzahl erholungsbedürftiger Kinder von Polizeibeamten aus Krefeld und M.-Gladbach ein. Die Kinder wurden nach Venlo weitergeführt, um sämtlich unentgeltlich bei holländischen Polizeibeamten in Amsterdam, Hilversum und Haarlem untergebracht zu werden.

Neueste Nachrichten.

Der neue Präsident der französischen Republik.

DZ. Paris, 23. Sept. Millerand wurde mit 695 von 892 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt.

Durch die Wahl Millerands wird in der Politik Frankreichs gegen Deutschlands sich nichts ändern. Der neue Präsident sagte in der Nationalversammlung u. a.: Frankreich muß seine Ruinen wieder aufbauen und seine Wunden verbinden und muß deshalb auf das nachdrücklichste die Durchführung alle im Versailler Friedensvertrag vorgesehenen Bestimmungen verlangen.

Einspruch gegen Löwenstein.

* **Dresden,** 22. Sept. Fünftausend Katholiken Sachsens erhoben gestern stürmischen Protest gegen die Wahl Löwensteins zum obersten Stadtschulrat in Berlin.

Der Steuerabzug vom Arbeitslohn.

WTB **Berlin,** 23. Sept. Vom Reichsfinanzministerium wird mitgeteilt: In der Bekanntmachung vom 1. d. Mts. betr. Erleichterungen bei Ausführung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn (Zentralblatt für das Deutsche Reich, Seite 1403), war die Gültigkeit des Paragraphen 1 b der vorläufigen Bestimmungen vom 28. Juli 1920 zur Ausführung des Gesetzes zur ergänzenden Regelung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn vom 21. Juli 1920 betreffend Freilassung von Durchschnittsbeträgen bei dem Steuerabzuge bis Ende September verlängert worden. Hierdurch war dem Arbeitgeber in weitestem Umfange die Möglichkeit gegeben, sich auf die Durchführung der Vorschriften des Ergänzungsgesetzes vom 21. Juli 1920 einzurichten. Es muß daher davon abgesehen werden, auch nach dem 30. September die Freilassung von Durchschnittsbeträgen zuzulassen. Bei den nach dem 30. September stattfindenden Lohnzahlungen ist daher in allen Fällen nach der Vorschrift des Paragraphen 1 der vorläufigen Bestimmungen zu verfahren.

Die Lehrerbesoldungsfrage.

* **Berlin,** 23. Sept. In der Lehrerbesoldungsfrage haben sich die Mitglieder aller Fraktionen der Landesversammlung in einer gemeinsamen Sitzung dahin geeinigt, daß die Lehrer nach einem fünfjährigen Diätariat nach Gruppe 7 der Besoldungsordnung bezahlt werden sollen. In dieser Gruppe sollen sie sechs Jahre bleiben, danach 12 Jahre nach Gruppe 8 und dann nach Gruppe 9 besoldet werden, also Mittelschullehrer, Zeichen-, Turn- und Hilfsschullehrer, kommen sofort in Gruppe 8, die Direktoren sofort in Gruppe 9. Diese in einer interfraktionellen Besprechung aufgestellten unverbindlichen Grundsätze werden als Grundlage der weiteren Ausschußberatung dienen. Von der Regierung wurde aber schon erklärt, daß die Vorschläge unannehmbar seien, obwohl sie den Forderungen entsprechen, die die Vertreter der gesamten preußischen Lehrerschaft in einer gemeinsamen Tagung im Lehrervereinshause zu Berlin aufgestellt hatten.

Zentrums-Parteinachrichten.

Sekretariat: Glockhammer 34 I, Fernsprecher 683. Sprechstunden: 8—11, 4½—7, Samstags 8—11 Uhr.

Damen und Herren, welche auf dem Boden der Zentrumspartei stehen und zur tätigen Mitarbeit bereit sind, sind zu den Bezirksversammlungen frdl. eingeladen.

Für die Mitglieder des Gesamtvorstandes findet am Freitag, den 24. d. M., abends 7 Uhr, im Lokale „Zum Nobber", Glockhammer 34, eine wichtige Versammlung statt. Da äußerst aktuelle Fragen zur Besprechung stehen, wird vollzähliges und pünktliches Erscheinen dringend gewünscht.

Das Provinziallandtag-Gesetz.

* **Berlin,** 23. Sept. Wie wir erfahren, hat das Gesetz über die Wahlen zu den Provinziallandtagen das wir bereits ankündigten, heute das preußische Staatsministerium passiert. Es wird in den nächsten Tagen der Landesversammlung zugehen.

Die Sicherheitspolizei im besetzten Gebiet.

* **Berlin,** 23. Sept. Von zuständiger Seite wird geschrieben: Im rheinischen besetzten Gebiet ist die Sicherheitspolizei (grüne Polizei) von dem hohen Ausschuß der Alliierten zugelassen worden, jedoch mit der Bestimmung, daß sie nicht unter der Leitung des Staates, sondern der Kommune stehen soll. Für Köln bedeutet das, daß nicht der Polizeipräsident Runge, sondern der Oberbürgermeister Adenauer die Befehlsgewalt erhält, und zwar in diesem Falle nicht nur für Köln, sondern für das gesamte, von den Engländern besetzte Gebiet.

Vermischtes.

* **Bebra,** 23. Sept. Auf der Eisenbahnstrecke Bebra—Göttingen lösten sich zwischen den Bahnhöfen Sontra und Cornberg von einem in der Richtung nach Bebra fahrenden Güterzug eine Anzahl Güterwagen ab, die mit großer Geschwindigkeit die stark abfallende Strecke zurückrollten, ohne daß sie von dem Personal des weiterfahrenden Zuges bemerkt wurden. Der abgerissene Teil stieß in der Nähe des Bahnhofs Sontra auf einen in der Richtung nach Bebra ausfahrenden Güterzug. Das Lokomotivpersonal dieses Zuges konnte sich noch rechtzeitig durch Abspringen retten. Vier Bremser wurden getötet, über 40 Güterwagen vollständig zertrümmert und die Lokomotive den hohen Eisenbahndamm hinabgeschleudert. Die Unglücksstelle ist ein wüstes Trümmerfeld. Die Wagen haben sich in- und aufeinander geschoben.

Handel und Verkehr.

Preisausschreiben der Vereinigten Willicher Brauereien und Hannen, Korschenbroich, G. m. b. H., Willich. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, haben die obengenannten Brauereien ein Preisausschreiben erlassen, um für ihr nach Pilsener Art gebrautes Vollbier, welches bereits zum Ausstoß gelangt ist, ein passendes Kennwort zu erhalten.

Diese Nachricht gibt Gelegenheit, einmal auf die ungeheuer schnelle Entwicklung hinzuweisen, welche das Unternehmen in wenigen Jahren zur Großbrauerei machte. Am 1. Oktober 1917 wurden die Vereinigten Willicher Brauereien G. m. b. H. durch Fusion der drei Brauereien Rob. Dicker Söhne, Willich, J. Hausmann, Willich, J. Schmitz, Willich, gegründet. Außerdem hat die Firma nach und nach folgende Brauereien resp. deren Kontingent erworben: Borussia-Brauerei G. m. b. H., Neersen, Brauerei W. Wirichs Söhne, St. Tönis, Brauerei Gebr. Leukers, Kevelaer, Brauerei Friedrich Wießner, Winnekendonk, Brauerei J. Necken, Oedt, Brauerei Gebr. Peter Lank, Brauerei Anton Aretz, Erkelenz. Am 1. Januar 1920 erfolgte dann die Fusion mit der Brauerei Hugo Hannen in Korschenbroich, wodurch eine Aenderung in der Firmenbezeichnung notwendig wurde. Heute sind die Vereinigten Willicher Brauereien und Hannen Korschenbroich G. m. b. H. die weitaus größte Brauerei am ganzen linken Niederrhein mit einem Jahreskontingent von 2 000 000 Kilogramm Malz und einer Friedensproduktion von 115 000 Hektoliter Bier.

Wohnungstausch.

Suche Wohnung von 4 bis 5 Zimmer in Kaarst gegen solche in Neuß einzutauschen, evtl. Haus in Kaarst zu kaufen.
Offerten unt. K. 1685 an die Exped. dieser Zeitung.

Akademiker sucht in besserer Familie
möbl. Zimmer
Angeb. unt. B 746 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Bessere Familie sucht **möbliertes Zimmer.**
Off. u. L. 1686 a. d. Exp.

Möbliertes Zimmer mit voller Pension sucht junger Herr.
Offerten unt. J. 1684 an die Exped. dieser Ztg.

Möbl. Zimmer von Pol.-Beamten zu mieten gef.
Angeb. unt. O. 1691 an die Exped. dieser Zeitung.

Tüchtiger Schreiner und Zimmerer
in dauernde Lohnarbeit sofort gesucht.
Julius Koch Nachf., G. m. b. H. u. Co., Kapellen-Wevelinghoven.

Chauffeur.
Suche Stelle als **Chauffeur** für Last- oder Personenwagen. Bin sicherer Fahrer und im Stande, Reparaturen selbst. auszuführen. Führerschein 2 und 3 b vorhanden. Lohn nach Uebereinkunft.
Offerten unt. B. 777 an die Exped. dieser Zeitung.

Eine der bedeutendsten und ältesten
Margarinefabriken
suchat für Neuß und Umgegend tüchtigen, bei der in Frage kommenden Groß- und Kleinhändler-Kundschaft nachweislich bestens eingeführten
Vertreter.
Die Kundschaft wird v. Fabriklager Düsseldorf p. Fuhre bedient u. ist für später ein Fabriklager in Neuß vorgesehen. Ein alt. Stamm guter Kunden ist vorhanden. Ausf. Angeb. mit Angabe von Ref. unt. R. 73 an die Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Tüchtig. Pferdeknecht und ein Mädchen
zu 4—5 St. Rindvieh geg. guten Lohn sofort gesucht.
Uedesheim 96.

Verh. sol. Mann wünscht nach Feierabend noch ein. Stunden **Beschäftigung.**
Off. u. N. 1688 a. d. E.

Junger Mann, led., 25 J., bish. **Lagerverwalter,** auch mit **Bureauarbeiten** vertraut, sucht ähnl. Stellung od. **Vertrauensposten** gleich welcher Art.
Angeb. unt. B. 1677 an die Exped. dieser Ztg.

Geweckter zuverlässiger
Junge
der radfahren kann, sofort gesucht.
Neuß-Grevenbroicher Zeitung, Niederstraße 46.

Tüchtiges katholisches
Mädchen
für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht.
Frau H. Klen, Kreselderstr. 39.

In besserem Hause wird ein braves **Mädchen** gesucht, w. alle Hausarbeit versteht und Interesse f. d. **Küche** hat. Hoher Lohn und gute Behandlung.
Näheres in der Exped.

Für unser Stadtrevier 6
Tücking-, Capitel-, Rheydter-, Moltke-, Viktoriastr. und Glehnerweg suchen wir zuverlässige Person als
Zeitungsträgerin
zum 1. Oktober.
Neuß-Grevenbroicher Zeitung,
Niederstraße 46.

Fräulein
mit sämtlichen Bureauarbeiten vertraut, in dauernde Stellung sofort gesucht.
Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften zu richten unter A. 776 an die Exped. dieser Zeitung.

Sauberes Mädchen
für vormittags gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Braves, kath. Mädchen
für alle Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste sofort gesucht.
Restaurant „Zum Stern", Zons a. Rh.

Für kl. Haush. wird ord.
Mädchen
gef. Angen. Stell., gute Behandl. u. Beköst. Zeugn. od. Empfehl. erwünscht.
Oberstr. 112, 1. Etg.

Tüchtiges Mädchen
für Küchen- und Hausarb. (ohne Wäsche) gesucht.
Münsterstraße 13.

J. ord. **Frau** w. l. Besch. in nur gut. Hause. Näh-kenntnisse vorh. Gefl. Off. u. G. 1682 an die Exped.

Wegen Heirat des jetzigen suche zum 15. Okt. zuverlässiges, gewandtes
Zweitmädchen.
Frau Minten, Gut Gnadenthal, Neuß.

Für kleinen ruh. Haushalt suche für sofort brav.
Mädchen
bei Familienanschluß.
Frau Paul Klode, Kapellen, Kr. Grevenbr., Bahnstr. 10.

Nach Düsseldorf-Oberkassel.
Wegen Heirat d. jetzig. suche zum baldigen Eintr. ein ehrliches, fleißiges
Mädchen,
welches selbst. kochen kann, gegen hohen Lohn b. guter Behandlung. Waschstr. vorhanden. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Albert Pfeil, Papierhaus. **Düsseldorf-Oberkassel,** Luegallee u. Oberkasselerstraßen-Ecke.

Für meinen herrschaftl. Haushalt suche ich eine
Kathol. Stütze
Hoher Lohn. Eintr. sof.
Frau P. W. Haurand, Dormagen.

Sauberes, zuverlässiges
Zweitmädchen
zum baldigen Eintr. ges.
Frau Dr. Landen, Neuß, Breitestr. 70.

Für mein Papier- und Schreibwarengeschäft suche ich z. bald. Eintritt ein
Lehrmädchen
aus achtbarer Familie.
J. van Haag, Neuß, Büchel 16.

Wegzugshalber
zwei Zimmer, Küche und Schlafzimmer, sow. **Küch.-Geschirr** zu verkaufen.
Gladbacherstr. 41.

Zwei Freunde, 24 u. 29 Jahre, kath., wünschen, da es ihn. an Damenbekanntschaft fehlt, mit j. Damen in entsprechendem Alter in Verbindung zu treten zw. späterer
Heirat.
Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. J. Witwe, n. ausgeschlossen.
Gefl. Zuschriften m. Bild unter Angabe der Verhältnisse unter F. 1681 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

7jähriger, schwerer
Wallach
zu verkaufen.
Norf, Rosellerstr. 5.

Schöner schneller Pony mit oder ohne Geschirr billig zu verkaufen.
Hammtorstr. 14.

Pflastermüdes Pferd
zu verk. Peschges, Düsseldorf, Hoffeldstr. 94.

Zuverläss. Ackerpferd
zu verkaufen.
Joh. Pick, Baugeschäft, Elsen.

Sehr gute milchg. **Ziege** mit Lamm zu verkaufen.
Kirst, Josefstr. 120, 1. Etg.

Im Herbst lammende oder frischmelke **Ziege** zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Exp.

3 ostfries. Schaflämmer billig zu verkaufen.
Steinhausstr. 80.

Eine Schäferhündin, ½ Jahr alt, sehr schön, und ein scharfer **Wachthund** zu verkaufen.
Peters, Grefrath.

8 Küken zu verk.
Venloerstr. 154.

8 schöne junge Gänse 5 Mon. alt, hat abzugeb.
Arn. Laumen, Gladbacherstraße 407.

Guterhaltener schöner **Zimmer-Ofen und Kinderklappstuhl** preiswert zu verkaufen.
Röhm, Rheindamm 190, Wolf-Werke.



Verspätet.
Unserem lieben Adjutanten Herrn
Moritz Straten
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
zum Namenstage.
Gewidmet vom Bürger-Schützen-Verein Grimlinghausen.

Gebr. Herd zu verk.
Italiener-Hühner zu vk. o. g. Küken zu vertauschen.
Düsseldorferstr. 39.

2 Handkarren
zu verkaufen.
Holzheim, Neußerstr. 4.

Durchreparierte
Militärwagen
zum Kohlenfahren und für Landwirtsch. geeign., z. v.
Gebr. Lepelmann, Düsseldorf, Liebigstr. 13.
Tel. 8778.

2 Militärwagen, so gut wie neu, 35—40 und 50 b. 60 Ztr., bill. zu verk.
Hoppe, Düsseldorf, Friedrichsplatz 8, am Nat. Tor.

Ein noch gut erhaltener verdeckter **Marktwagen,** 20 Ztr. Tragk., zu kauf. ges.
Gerh. Jansen, Weckhoven.

Zur Herbstdüngung
empfehle:
Kalkstickstoff und schwefelsaures Ammoniak.
Ferner habe abzugeben
Schweinemastfutter, Pferdekraftfutter und Melasse-Futter
zu billigen Preisen.
Peter Küppers,
Büttgen,
Telefon 271, Amt Neuß.

Fast neue **Damenschuhe** Nr. 41 m. hoh. Schäft., w. zu kl., preisw. zu verkauf.
Büttgen-Heide D. 5.

Eine Kommode, 6 Stühle, Schrank, n. Kinderkleidch., Hose, Mantel
billig zu verkaufen.
Weißenbergerweg 12, pt.

Tanzunterricht
in Neuss.
An einem **Tanz-Kursus** im **Hotel-Restaurant Pilartz** können noch einige Damen und Herren teilnehmen.
Nächste Tanzstunde am **Mittwoch, den 29. Sept. abends 7½ Uhr.**
F. Gymnich,
Mitglied des Bundes deutsch. Tanzlehrer

Zerriss. Papiersäcke
alte Skripturen, sowie sonstige Papier- und Pappenabfälle kauft zu guten Preisen und läßt abholen
Josef Hetkhausen,
Cölnerstr. 5. Tel. 716.



Fernsprecher Nr. 1351.

Gebrauchter Herd
billig zu verkaufen.
Weißenbergerweg 143.

Geige, Mandoline und Marktisch
zu verk. Büttgerstr. 4.

Vereinskalender.

Männer-Sodalität. Die Beerdigung des verstorbenen Mitgliedes Stephan Hamacher ist Samstag morgen 9 Uhr. Sterbehaus: Hyngasse 1.

Jünglingskongregation der Münsterpfarre. Heute Freitag, abends von 7—8 Uhr im Jugendheim: Unterhaltungsabend, punkt 8 Uhr: Theaterprobe. Das Erscheinen aller Spieler ist dringend erforderlich.

Jünglingsverein St. Marien. Fußballabteilung. Freitag abend 7 Uhr: Versammlung im Hohenzollern für die erste und zweite Mannschaft, Samstag abend 6 Uhr im Marienhause für die Jugendmannschaften.

Kath. Beamtenverein. Sonntag, den 26. d. M., 7½ Uhr abends: Versammlung im Marienbildchen, u. a. sind wichtige Organisationsfragen zu besprechen, weshalb zahlreiche Beteiligung durchaus erwartet wird.

Kath. Gesellenverein. Theaterabteilung. Freitag abend punkt 8 Uhr im Glockhammer wichtige Probe. Erscheinen aller Spieler unbedingt erforderlich.

Christlicher Metallarbeiter-Verband, Neuß. Bezirk Weißenberg. Samstag, den 25. Sept., abends 6½ Uhr, bei Paar, Kaarsterstr.: Vorstands- u. Vertrauensmännersitzung, anschließend 7 Uhr: Mitglieder-Versammlung.

Sonntag, den 26. Sept., vorm. 10 Uhr: **Außerordentliche Mitgliederversammlung** bei Peppekus, Kapitelstr. 25. Die Kollegen und Kolleginnen sämtlicher Bezirke werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Referent: Bezirksleiter Schümmer, Köln. Mitgliedsbücher mitbringen, da Türkontrolle.

Bezirk Grevenbroich und Umgegend. Sonntag, den 26. Sept., abends 6 Uhr: **Außerordentliche Mitgliederversammlung** nebst Frauen bei Bienefeld, Rheydterstraße. Erscheinen aller Kollegen ist Pflicht. Referent: Bezirksleiter Schümmer, Köln.

Bildungsbestrebungen. Die Karten fürs Stadttheater sind ausverkauft. Gegeben wird Rigoletto (Oper), nicht Mignon, wie erst angegeben. Die Vorstellung beginnt 2½ Uhr. Die Karten für die nächste Vorstellung, Sonntag, den 3. Oktober, nachmittags 2½ Uhr, sind eingetroffen und können bei den Bezirksvertrauensleuten in Empfang genommen werden. Gegeben wird Troubadour (Oper). Für die am Sonntag, den 26. Sept., nachmittags 2½ Uhr, stattfindende Vorstellung im Schauspielhaus sind noch einige Karten auf dem Sekretariat zu haben. Gegeben wird: Die Häuser des Herrn Sartorius.

Möbel
aller Art
in **erstklassiger** Ausführung.
Billigste Preise.
Herm. Sack,
Tückingstr. 2.

Für Liebhaber!
Selten schöner **Doppelpony,** mitteljähr., m. Dogcart u. Geschirr, auch einzeln, preisw. zu verkaufen.
Jakob Busen, Zons.

2 Gasherde, 1- u. 2flr. **Kleiderschr., Bettstelle** mit Matr. u. Keil bill. z. verk.
Lemm, Zollstr. 26.

Laden-Einrichtung
für Delikatessen-Handlung zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped.

Tisch-Telefon-Anschluß
in Düsseldorf abzugeben.
Angebote u. P. 1690 an die Exped. dieser Ztg.

Gebr., gut erh. Kochofen zu verkaufen.
Neustr. 10 b, 2. Et., 1×sch.

1000 Mark Prämie.

Preis-Ausschreiben

zur Erlangung eines typischen, als Warenzeichen eintragungsfähigen

Kennwortes für unser nach Pilsener Art gebrautes Vollbier.

Wir haben ein treffendes Kennwort unbedingt notwendig, da sich unsere Firmenbezeichnung wegen ihrer Länge für den freien Wettbewerb nicht eignet.
Die Prämie von 1000 Mk. erhält der Einsender, der das bestgeeignete, schutzfähige Kennwort für unser Bier in Vorschlag bringt. Als solches gilt dasjenige, welches grösste Kürze, sprachlichen Wohlklang, Leichtigkeit der schriftlichen und bildlichen Wiedergabe, wie der Einprägungsfähigkeit vereinigt. Die Vorschläge sind in einem Umschlag mit der Aufschrift „Wettbewerb" bis zum 15. Ok. an unsere Firma zu richten.
Die Mitteilungen sollen als Ueberschrift das Kennwort und möglichst auch eine Begründung des Vorschlages enthalten. Wird der von uns auszuwählende, in unser unbeschränktes Eigentum übergehende Name mehrfach vorgeschlagen, so erhält derjenige die Prämie, dessen Vorschlag nach Ausweis der zu führenden Eingangsliste zuerst eingetroffen ist.
Das Ergebnis der Ausschreibung wird in dieser Zeitung bekannt gemacht. Ueber eine etwaige Namhaftmachung des Prämienempfängers erfolgt mit diesem eine vorherige schriftliche Verständigung.
Die Rücksendung eingereichter Vorschläge findet nicht statt. An diesem Wettbewerb kann sich jedermann beteiligen.

Vereinigte Willicher Brauereien, Hannen, Korschenbroich, G. m. b. H., Willich (Rhld.)

Weitaus grösste Brauerei am ganzen linken Niederrhein mit einem Friedensausstoss von 115000 Hektoliter Bier.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Mittwoch nachmittag 3 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, meines Kindes treusorgenden Vater, unsern lieben Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Jos. Hassels

nach schmerzlichen Leiden, versehen mit den Heilsmitteln der katholischen Kirche, im Alter von 23 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Wwe. Josef Hassels und Kind, nebst den übrigen Verwandten.

Neuss, den 23. September 1920.

Das Traueramt findet statt am Samstag morgen 9 Uhr in der Münsterkirche, die Beerdigung am selben Tage, morgens 11 Uhr, vom Trauerhause Hymgasse 17 aus, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Es war zu lieb auf dieser Erde
Drum liess es Gott ein Engel werden.

Der liebe Gott nahm gestern morgen 6 Uhr unser herzensgutes, heissgeliebtes Töchterchen, Schwesterchen u. Enkelchen

Gertrud

im zarten Alter von 3½ Jahren zu sich in das Himmelreich.

In tiefstem Schmerze:
Familie Johann Schumacher.

Neuss, den 24. September 1920.

Die Beerdigung findet statt, Freitag, den 24. Sept., nachmittags 3½ Uhr von der Leichenhalle des städt. Friedhofes aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, ganz unerwartet, unsern innigstgeliebten, treusorgenden Vater, Grossvater und Schwiegervater, unsern lieben Schwager und Onkel

den wohlachtbaren Herrn

Bahnmeister a. D.

Anton Detmer,

Vorsitzender der kirchl. Gemeindevertretung und langjähriges Mitglied des Schulvorstandes, Inhaber des Kronenordens IV. Kl.,

am Mittwoch, den 22. Sept., morgens gegen 10 Uhr, nach längerem, mit christlicher Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, im Alter von fast 79 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kapellen, Duisburg, Rheydt, Krefeld, Rheinbach u. Köln, den 22. Sept. 1920.

Die Beerdigung findet Montag, den 27. Sept., morgens gegen 10 Uhr in Kapellen statt. Darnach werden die feierlichen Exequien gehalten.

Fleischversorgung.

Es kommen zur Ausgabe 75 Gramm **Hammelfleisch** zum Preise von 13,50 Mark das Pfund. Für vorübergehend Anwesende und auf Krankenkarten werden in der Metzgerei Johann Kremer, Josefstraße 68, 200 Gramm Rindfleisch zum Preise von 14 Mark das Pfund ausgegeben. Abholen des Fleisches durch die Metzger Freitag, nachmittags 4 Uhr.

Fleischer-Ein- und Verkaufs-Genossenschaft.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Mittag 12½ Uhr meinen lieben, unvergesslichen Gatten, unseren treusorgenden, liebevollen Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

den wohlachtbaren Herrn

Gerhard Becker

nach längerem, schmerzvollem Leiden, mehrmals gestärkt durch die hl. Sterbesakramente, im Alter von 61 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer
Familie Becker.

Grefrath, Andernach und Butzheim, den 22. September 1920.

Die Beerdigung findet am Samstag vormittag 9¼ Uhr vom Sterbehause aus statt; daran anschliessend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Grefrath.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Mittwoch morgen ½3 Uhr unsere herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante

das wohlachtbare Fräulein

Elisabeth Heinrichs

nach schwerem Leiden, im jugendlichen Alter von 22 Jahren, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nievenheim und Ettelscheid, den 22. September 1920.

Die Beerdigung findet am Samstag vormittag ½10 Uhr vom Sterbehause aus statt, gleich danach die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Nievenheim.

25jährige Jubiläums-Prozession von Neuß nach Knechtsteden

zu Ehren der schmerzhaften Gottesmutter Maria.

Am Sonntag, den 26. September, morgens ½5 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion in der Münsterkirche. 5 Uhr: Sakramentalischer Segen. Darauf: **Auszug der Prozession.** Gegen ½9 Uhr: **Ankunft und feierlicher Einzug mit Gruppe der weißen Kinder mit Fahne in Knechtsteden.** Ansprache, hl. Messe und Austeilen der hl. Kommunion. Auch noch Gelegenheit zum Beichten. Um 10 Uhr: **Feierliches Hochamt für die Neußer Pilger,** nach demselben: **Ehrung der Jubilare.**
12¼ Uhr: Betstunde am Gnadenaltar, 1½ Uhr: **Segen und Auszug der Prozession.** Gegen 5½ Uhr: **Feierliches Abholen am Obertor durch den Kirchenchor von St. Quirin und der Geistlichkeit, Schlußandacht mit Predigt in der Münsterkirche.**
Zu zahlreicher Beteiligung an der Prozession ladet ein **Der Vorstand.**

Prozession nach Knechtsteden.

Wwe. Matheisen, Büttgerstraße 65,

wird mit mehreren Wagen die Prozession begleiten.

Bekanntmachung.

Die städtische Kartoffelversorgungsstelle stellt den Neußer Bürgern aus Hannover bezogene Kartoffeln, geeignet zum Einkellern, waggon- und zentnerweise zum Preise von 35,— M. pro Zentner zur Verfügung.
Man wende sich an das Büro — Altes Gymnasium — Zimmer 7.

Neuß, den 24. September 1920.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Thywissen.

Weißkohl.

Habe 38 Morgen **prima Weißkohl,** sofort lieferbar, in der Nähe Neuß abzugeben.

Offert. unt. **N 745** an die Geschäftsst. d. Z.

Schlafzimmer

echt Eichen, von 6300 M. an in großer Auswahl.
Komplette Küchen von 1500 M. an.
Rhein. Möbel-Vertrieb, Oberstraße 106.

I. Nachtrag

zur Lustbarkeitssteuerordnung der Gemeinde Rommerskirchen.

Auf Grund des Beschlusses des Gemeinderates zu Rommerskirchen vom heutigen Tage wird hierdurch in Gemäßheit der §§ 15, 18 und 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 nachstehender Nachtrag zu der Ordnung betreffend die Erhebung von Lustbarkeitssteuer in der Gemeinde Rommerskirchen erlassen:

§ 1.

Der Absatz b in § 2 erhält folgende Fassung:
„Falls ein Verein oder eine Gesellschaft mehr als eine Tanzbelustigung im Jahre abhält, so erhöhen sich die Sätze vom zweiten Male einschließlich ab um 100 Prozent gegen die vorhergehende in dem betreffenden Kalenderjahr."
Dieser Nachtrag tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Rommerskirchen, den 6. August 1920.
Der Bürgermeister: Demuth.

Genehmigt.
Neuß, den 20. August 1920.
Der Kreisausschuß des Landkreises Neuß:
(L. S.) Freiherr von Lünink.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Rommerskirchen, den 18. September 1920.
Der Bürgermeister. J. V.: Weidenfeld.

Hohe Preise zahle ich für
Gold, Münzen
Silber, Platin
Ein Versuch überzeugt.
H. Blömacher
Edelmetallhandlung, Büttgerstr. 1.

Nach Erledigung meines Studienganges an den Universitäten Bonn, München, Würzburg und längerer Assistenz in Privatpraxis und Klinik habe ich mich in

Grevenbroich,
Bahnstrasse Nr. 24,
als

praktischer Zahnarzt

niedergelassen.
Eröffnung meiner Praxis Mitte Oktober.
Hochachtungsvoll

F. van Gils, prakt. Zahnarzt.

Unsern geehrten Abonnenten im

Bezirk Rosellen,

Rosellerheide, Neuenbaum, Allerheiligen, Elvekum, Kuckhof und Schlicherum geben wir hiermit bekannt, daß wir unsere **Botenstelle ab 1. Okt.** dem Herrn

Johann Pös in Kuckhof

übertragen haben.
Wir bitten Bestellungen nunmehr an diesen gelangen zu lassen.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Neue Gleich- und Drehstrom-Motore

mit Kupferwicklung jede PS. Stärke zu konkurrenzlos billigen Preisen abzugeben.

Josef Hintzen,
Grefrath bei Neuß.
Telefon 1140.

„Friesen-Palast"

das erste und führende
Variété-Theater Kölns
Friesenplatz 23, am Hohenzollernring
Fernspr. A. 6651 Fernsprecher B. 2719.
Haltestelle der Elektr. Bahnlinien
3, 4, 5, 6, 16, 17, 18.

Täglich: Große Spezialitäten-Vorstellung
mit dezentem Familien-Programm.
An Wochentagen:
Kassenöffnung: 5 Uhr; Einlass: 6½ Uhr;
Konzertbeginn: 7; Vorstellung: 7½.
An Sonn- und Feiertagen:
Kassenöffnung: 3 Uhr; Einlass: 5 Uhr;
Konzertbeginn: 5½ Vorstellung: 7 Uhr.

Wer erteilt einem jungen Herrn **Unterricht** zwecks Erlernung einer deutlich schönen Handschrift. Offert. erbet. unt. **C 778** an die Expedition.

---

10 Tische,

fast neu, weil überzählig, zu verkaufen.
Restaurant Jos. Frings, Grimlinghausen.

A. SCHAAFFHAUSEN'SCHER BANKVEREIN A. G. NEUSS

MARKT 12. FERNSPRECHER 954, 955, 956

GEGRÜNDET 1848. AKTIEN-KAPITAL u. RES. M. 115 000 000.

AUSFÜHRUNG ALLER BANKMÄSSIGEN GESCHÄFTE.

Geschäfts-Eröffnung

Der geschätzten Bürgerschaft von Neuss und Umgegend bringen wir hiermit zur gefl. Kenntnis, dass wir mit dem heutigen Tage in Neuss in dem Hause Neustrasse 3 ein

Spezial-Geschäft für Optik

eröffnen.

Wir werden stets bemüht sein, allen Wünschen und Anforderungen, bei sorgfältigster und fachgemässer Bedienung gerecht zu werden.

Individuelle Anpassung von Augengläsern.

Grosse Auswahl in allen optischen Artikeln, sowie der Schwachstrombranche und Kleinbeleuchtung.

Unsere langjährigen Erfahrungen in Firma Schumann, sowie unsere mit den modernsten optischen Arbeitsmaschinen ausgestattete Werkstatt, die einzigartig und vorbildlich hier am Platze ist, verbürgen Ihnen wirklich fachmännische Arbeit und Bedienung.

Auf Neuanfertigungen und Reparaturen kann gewartet werden.

Durch Fortfall der hohen Arbeitslöhne, durch eigene Arbeit, durch rationelle Ausnützung der modernsten Maschinen und günstigen Einkauf sind wir in der Lage, alle Arbeiten und Waren äusserst preiswert zu berechnen.

Spezial-Geschäft für Optik

A. Mellentin & U. Hapke,
Neuss, Neustrasse 3.

Von der Reise zurück

Dr. Josten

Sprechst.: 8—10, ½3—½5 Uhr.

Grosse Kunstausstellung 1920

Düsseldorf

Kunstpalast am Rhein

Schluss: Sonntag, 3. Okt.

Auf nach Dormagen.

Theater-Verein Germania, Dormagen,
Theater-Aufführung.

Auf vielseitigen Wunsch werden am Sonntag, den 26. September, im Saale des Herrn Jean Dünnwald folgende Theaterstücke aufgeführt:
„Bis hierhin und nicht weiter",
Schauspiel in 5 Akten von Peter Heines.
„Das Todesurteil",
Drama in einem Akt von W. Weber.
Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Hohe Belohnung!

Donnerstag Nachmittag, den 23. ds. Mts.

dunkelbraune Stute

Rassepferd, hinten weiß gefesselt, Mähne kurz geschoren, weißer Fleck auf der Nase,

aus meiner Wiese ausgebrochen.

Vor Ankauf wird gewarnt.
Zweckdienliche Angaben bitte zu richten an

Heinrich Kallen
Kallenhof bei Neuß. Telefon 264.

Neuer schw. Wintermantel, Gr. 46, preisw. zu verkauf. Rheinwallstr. 15.

Grau. Wintermantel zu verk. Crefelderstr. 23.

Allgem. Turn- und Sportverein 1903 e. V.

Sommerabturnfest.

Sonntag, 26. ds. Mts., auf dem Sportplatz d. Vereins der Sportfreunde an der Hammerlandstraße, vormittags 8 Uhr und nachmittags 2½ Uhr beginnend.
Abends 7 Uhr, im Stadtgartenrestaurant:
Kranzverteilung
und anschl:
Festball.
für Vereinsmitglieder.
Gut Heil!
Der Turnrat.

Ziegenzucht-Verein Kaarst.

Sonntag nachm. 5 Uhr i. Vereinslokal:

Generalversammlung

Dringende Besprechung.
Der Vorstand.

Gute **Violine** zu verk. Neuß, Nixhütterweg 45.

Damen-Schirm

stehen geblieben. Geg. Erst. d. Insertionskosten abzuh. **Lebensmittelzentrale Karl Schütt,** Markt 15.

Damenschirm verloren, vermutlich in der Promenade. Gegen hohe Belohnung abzugeben Nordkanalallee 44, II.

Braun gefleckter
Jagdhund
zugelaufen. Das. schöner Wirsing u. Rotkohl waggon- u. fuhrenw. abzugeb. Wtw. Liessen, Nixhof bei Neuß.

Perlmutt-Damenuhr verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Knauf,** Oberstr. 8.